Lüttich, den 8. April 2025

Arbeitsprogramm 2025-2026

AG 4 „Gesundheit“ des WSAGR

Verabschiedet von der Vollversammlung des WSAGR unter wallonischer Präsidentschaft am 8.04.2025 in Lüttich

Vorsitzender: Henri LEWALLE, Koordinator des Europäischen Beobachtungszentrums für grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung (OEST), Präsident der asbl COTRANS, Wallonie

Der Kontext

Die Präsidentschaft der Großregion (GR) durch das Land Rheinland-Pfalz fand in einem Kontext statt, der von zwei wesentlichen Elementen geprägt war: der Bewältigung der Nachwirkungen der COVID-19-Pandemie und der Invasion der Ostukraine durch Russland. Dieser Konflikt verursachte einen inflationären Druck, der die Volkswirtschaften der EU-Mitgliedstaaten belastete, während die Pandemie erhebliche wirtschaftliche und soziale Unterstützungsmaßnahmen erforderlich machte, sodass die EU-Mitgliedstaaten gezwungen waren, einen Wiederaufbauplan in Höhe von 750 Milliarden Euro auf europäischer Ebene zu verabschieden, der erstmals durch ein von der EU garantiertes Darlehen finanziert wurde.

Seit dem Wechsel der Präsidentschaft in den USA am 20. Januar 2025 sieht sich die EU zudem mit großen Herausforderungen im Bereich der Kohäsion konfrontiert, um ihre Sicherheit zu gewährleisten und den Bedrohungen an ihren Außengrenzen zu begegnen. Dies führt zu einer Mobilisierung erheblicher Ressourcen, um eine industrielle Dynamik neu zu entfachen und eine Aufrüstung vorzunehmen, die nahe an einer Kriegswirtschaft liegt und Auswirkungen auf die sozialen und gesundheitlichen Budgets der Mitgliedstaaten haben wird.

Die Herausforderungen

In diesem Kontext sehen sich die Gesundheitssysteme der verschiedenen Komponenten der Großregion ebenso wie die der anderen EU-Mitgliedstaaten zahlreichen Herausforderungen gegenüber:

- Mit dem demografischen Wandel bzw. einer älter werdenden Bevölkerung ist auch von Jahr zu Jahr eine Zunahme chronischer Erkrankungen verbunden. Sie binden einen erheblichen Teil der Ressourcen der Gesundheitssysteme und erfordern zunehmend mehr Personal, während gleichzeitig die Gesundheitsberufe an Attraktivität verlieren. Heute werden die Ausbildungen in der Krankenpflege und im paramedizinischen Bereich weniger nachgefragt.
- Obwohl die Zahl der Ärzte hoch ist, gibt es einen objektiven Mangel an Fachkräften, der hauptsächlich mit der Reduzierung der gesamten Tätigkeit im Gesundheitsbereich zusammenhängt, die durch das Bestreben nach einer harmonischen Lebensqualität im beruflichen und privaten Bereich bedingt ist (Work-Life-Balance).
- Die Gebiete, in denen das verfügbare Gesundheitsangebot nicht ausreicht, um die Bedürfnisse der dort ansässigen Patienten in angemessener Frist zu decken, erweitern sich im Hinblick auf die Gesundheitsberufe aufgrund von zwei Faktoren: dem Verlust der Attraktivität der Gesundheitsberufe und dem Mangel an Gesundheitsfachkräften.
- Es bestehen weiterhin Fragen darüber, welche Maßnahmen ergriffen werden sollten, um auf neue Epidemien zu reagieren. Als Antwort auf diese Sorge ließ die Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz, Frau Malu Dreyer, die am 13. November 2023 einen informellen Gipfel der Großregion leitete, ihre Amtskollegen das Projekt zur Schaffung einer „Interregionalen Gesundheitsbeobachtungsstelle in der Großregion“ genehmigen.

Zielsetzung

Die COVID-19-Pandemie hat die gegenseitige Abhängigkeit und Solidarität zwischen den Gesundheitssystemen der Großregion verdeutlicht, einerseits durch die Verwundbarkeit des Gesundheitssystems des Großherzogtums, dessen zwei Drittel der Gesundheitsfachkräfte Grenzgänger aus Frankreich, Belgien und Deutschland sind, und andererseits durch die spontanen Initiativen der grenznahen Krankenhäuser, um der Überlastung bestimmter Intensiv- und Reanimationsdienste zu begegnen.

Angesichts des Kontextes und der Herausforderungen der Gesundheitssysteme hat sich die Arbeitsgruppe Gesundheit des WSAGR als Ziel gesetzt, „DIE GROSSREGION ZU EINER MODELLREGION FÜR KOOPERATION IM GESUNDHEITSWESEN INNERHALB DER EU“ zu machen.

Die Arbeitsbereiche

In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Gesundheit des Gipfels und des IRP beabsichtigt die Arbeitsgruppe Gesundheit des WSAGR, ihre Arbeiten mit dem Ziel fortzusetzen, die Resolutionen umzusetzen, die unter den vorherigen Präsidentschaften der Großregion verabschiedet wurden, nämlich:

- Unterstützung der Umsetzung von einheitlichen rechtlichen Instrumenten zur Entwicklung der notwendigen rechtlichen Grundlagen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Gesundheitssystemen der Großregion, wie beispielsweise die bestehenden Rahmenabkommen über die Gesundheitskooperation zwischen Belgien und Frankreich, Belgien und dem Großherzogtum Luxemburg, Frankreich und Deutschland sowie Frankreich und dem Großherzogtum Luxemburg, unter Bezugnahme auf Artikel 168-2 des Vertrags von Lissabon und Artikel 10-3 der Richtlinie 2011/24.

- Unterstützung der Einführung von administrativen und finanziellen Verfahren zur Vereinfachung des Zugangs zu grenzüberschreitenden Gesundheitsleistungen, zu qualitativ hochwertigen Informationen über diese Leistungen sowie zu den Kosten der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung.

- Unterstützung der Schaffung von grenzüberschreitenden Gesundheitsgebieten, ähnlich der ZOAST LORLUX (Zonen für Organisation und grenzüberschreitende Gesundheitsaktivitäten), in den verschiedenen Grenzregionen der Großregion sowie des Projekts zur Erweiterung des LORLUX-Systems auf die luxemburgische Seite.

- Unterstützung der Umsetzung einer Strategie für die Zusammenarbeit im Bereich der Notfallmedizin in der Großregion und der Entwicklung von Solidarität zwischen allen Akteuren des Gesundheitswesens in der Großregion.

- Unterstützung der Entwicklung von Initiativen zur grenzüberschreitenden medizinischen Zusammenarbeit in der Großregion.

- Unterstützung der Umsetzung der Interreg VI Großregion-Projekte WALUXSANTÉ und REMOCOSAN.

- Unterstützung der Entwicklung einer grenzüberschreitenden interregionalen Gesundheitsbeobachtungsstelle in der Großregion, ähnlich der OIE-IBA.

- Unterstützung von Initiativen zum Austausch von Best Practices im medizinischen Bereich sowie im sozialmedizinischen Bereich (ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen) und der Pflege.

- Unterstützung der Arbeiten zur Förderung der Mobilität von Gesundheitsfachkräften und zur Vereinfachung der Verfahren in diesem Bereich.

- Unterstützung der Entwicklung von Initiativen im Bereich der Silver Economy.

- Organisation eines neuen Seminars zur „grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung“, ähnlich dem am 28. April 2022 in Metz organisierten Seminar, mit Unterstützung der Wallonie in Zusammenarbeit mit den Arbeitsgruppen Gesundheit der Institutionen der Großregion.